

Trauerrede für
Mag. Dr.iur. Erwin ZÜGNER
3.1.2020 Graz-St.Peter-Stadtfriedhof
(gekürzte Fassung)

Sehr geehrte Frau Zügner,
trauernde Familie und Angehörige,
trauernde Gemeinschaft!

Es fällt mir heute besonders schwer, namens des ÖSK und seines Präsidenten ÖR Peter Rieser, ein paar Abschiedsworte zum so plötzlichen Ableben von Dr. Erwin Zügner zu sprechen. Und doch habe ich einer Verpflichtung nachzukommen, die mir der Verstorbene im vergangenen Sommer aufgetragen hat. Niemand hätte sich damals gedacht, dass wir heute, wenige Monate später, an seiner Bahre stehen werden, um Abschied zu nehmen von einem großartigen Menschen, einem Familienvater und einem bedeutenden Vertreter des Österreichischen Schwarzen Kreuzes. Denn was mir damals so unwirklich vorkam, ist nun traurige Wirklichkeit geworden.

Mit Mag. Dr. Erwin Zügner verliert das Österr. Schw. Kreuz ein Herzstück seiner Organisation, die in den 100 Jahren ihres Bestandes tausende Begräbnisstätten für die in den beiden Weltkriegen Gefallenen geschaffen und erhalten hat, im Inland und im Ausland - auch in Erfüllung des Vermächtnisses der Toten, den Frieden zu erhalten und zu festigen.

Erwin Zügner wurde am 16. Jänner 1948 in Unterrettenbach bei Sinabelkirchen geboren. Nach der Volksschule besuchte er das Kepler-Realgymnasium in Graz, wo er 1968 auch maturierte. Erwin Zügner war in seiner Jugend ein begeisterter Sportler, später ein ausdauernder und guter Schachspieler. Gleich nach der Matura trat er in den Dienst der Steiermärkischen Landesregierung ein, wo er ab 2002 als stv-Leiter des Landesrechnungshofs und Leiter der „Abteilung Recht“ eine hohe Stellung innehatte. Sehr rasch fand er als Gymnasiast auch Anschluss an den Mittelschüler-Kartellverband „Normannia“ in Graz und 1976 an die Katholische Deutsche Landsmannschaft „Ferdinanda“.

1980 heiratete Erwin Zügner seine erste Frau Ernestine, mit der er zwei Söhne hatte. Dipl. Ing. Elmar (1987) und Edwin Zügner (1993). Erwin war ein Familienmensch. Das Wohl seiner Familie ging ihm über alles. Seine Familie stand immer an erster Stelle. Die wenige Zeit, die ihm neben seinen Verpflichtungen, Vorträgen, bit-Kursen und seinen Freunden in der Verbindung noch blieb widmete er der Musik. Sie wurde in so manchen schweren Stunden ein notwendiger Anker, ebenso wie die Diskussionen um Werte und Haltungen, um Religion und Vaterland, in seinen Verbindungen.

Neben seiner Arbeit engagierte sich Erwin Zügner in der „Jungen ÖVP“ Steiermark und studierte Jus an der Universität Graz. 1994 schloss er sein Studium mit dem Magisterium, und 7 Jahre später, 2001 mit der Promotion zum Doktor juris ab.

Sein Interesse an Geschichte, besonders jener der beiden Weltkriege, und seine berufliche Tätigkeit in der Landesregierung, bei der er immer in Kontakt auch mit der Kriegsgräberfürsorge kam, weckten in ihm das Interesse, sich, nach seiner Pensionierung im Landesdienst 2013, ganz besonders im Österreichischen Schwarzen Kreuz zu engagieren. In ganz besonderer Weise tat er dies als Kurator der Landesgruppe Steiermark (unter den Landesobmännern LABg. Peter Rieser und Obst Dieter Allesch) und als vielgefragte Auskunftsperson in rechtlichen Fragen. Bald wurde er 1-stimmig zum stv. Generalsekretär des Österreichischen Schwarzen Kreuzes bestellt. Er war bei hunderten ehrenamtlichen Einsätzen des ÖSK in den verschiedenen Gebieten Zentral- und Osteuropas dabei. Er hat diese mitverantwortlich in zahllosen Besprechungen in Graz, Wien und vor Ort in den angesprochenen Ländern konzipiert und ihre Umsetzung beobachtet. Die Anreise aus der Steiermark nach Wien war ihm nie zu weit, wenn es darum ging, für das ÖSK tätig zu sein. Pünktlich, verlässlich, gewissenhaft und kenntnisreich. Dabei stets zurückhaltend mit schnellen Urteilen, sich selbst nie in den Vordergrund stellend. Kein Mann der großen Worte: Aber, auf ihn war immer Verlass!

Unter den vielen Aufgaben, die er bis zuletzt als Vertreter von GS Obst Alexander Barthou betreute, war es ihm stets ein besonderes Anliegen, die Schicksale der in Russland gefallenen und vermissten Soldaten beider Weltkriege aufzuklären.

Er war mit dabei, als das ÖSK mit Präsident Peter Rieser dem Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung vor 4 Jahren russische Kriegsgefangenen-Listen von über 4.000 bis dahin unbekanntem österr. Soldaten der k.u.k. Armee übergab, die im Ersten Weltkrieg in Lager jenseits des Ural, also nach Sibirien verbracht wurden, und die nun dem Vergessen entrissen wurden. Nie werde ich vergessen, mit welchem Interesse, mit welcher Zuneigung, ja geradezu mit welcher Liebe zum Gegenstand, Erwin Zügner immer wieder im Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung die tausenden Akten zu den Kriegsgefangenen durchsah. Und der Familienmensch Zügner wusste: hinter jedem trockenen Akt, steht ein menschliches Schicksal, steht das Schicksal einer Familie.

2014 lernte er nach einer Gedenkveranstaltung des Österreichischen Schwarzen Kreuzes in Lebring seine zweite Ehefrau Scarlett kennen. 2015 gaben sie sich in Phuket das Versprechen eines gemeinsamen Lebensweges, im Jahr darauf, 2016 folgte die Eheschließung auf Schloß Leopoldskron in Salzburg. Nunmehr schon in Pension folgte für ihn in der Ehe mit Scarlett eine sehr glückliche und wunderschöne Zeit. Reisen, Opern- und Konzertbesuche, auch im Ausland. Jetzt hatte er auch dafür Zeit und Muse. Er liebte die klassische Musik und interessierte sich ganz besonders für Geschichte, für historische Zusammenhänge und Ereignisse. Nie werde ich viele Gespräche mit ihm vergessen, immer war er wissbegierig, wollte noch mehr erfahren, als er ohnehin schon wusste. Zuletzt im Herbst in Bregenz, wo er mit seiner Gattin, die Klausurtagung konzipiert und begleitet hat.

Für seine vielfältige, internationale Arbeit wurde Erwin Zügner mehrfach mit hohen Orden ausgezeichnet. Neben hohen Auszeichnungen des ÖSK, erwähne ich das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland (1997) und die Aufnahme in den Orden der Ritter vom Heiligen Grabe zu Jerusalem.

Das ÖSK verliert mit Dr. Erwin Zügner eine herausragende, allseits geachtete Persönlichkeit, einen Mann, der Brücken bauen konnte, der – ohne viel zu fragen - zur Tat schritt, wenn es notwendig war. Eine Stimme, die gehört wurde, weil er nicht nur redete, sondern viel zu sagen hatte. Wir, seine Freunde im Schwarzen Kreuz, die wir uns der Friedensarbeit verschrieben haben, verlieren einen aufrechten, einen echten Freund.

Unser erstes Mitgefühl gilt freilich seiner Gattin und seiner Familie.

Lieber Erwin, danke für alles – Du wirst uns sehr fehlen.